



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

347 (15.12.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302647)

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R. 3. Nr. 14-15.
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 7mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einschl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis: 10 Pfennig.

Hafenfreisbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in
bestimmten Ausgaben an
bestimmten Plätzen und
durch Fernruf kann keine
Gewähr übernommen wer-
den. Z. Z. gültige Anzei-
genpreisliste Nr. 12. - Ge-
richtsstand Mannheim.

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 347

Mannheim, 15. Dezember 1941

Alle Dreierpaktstaaten gegen USA-England

Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroatien mit England und USA im Kriegszustand

Fünf amtliche Erklärungen

Berlin, 14. Dez. (H-B-Funt.)
Nachdem die Vereinigten Staaten durch Pro-
vokationen und Angriffshandlungen den Krieg
mit Deutschland, Italien und Japan heraus-
gefordert und ausgelöst haben, haben sich ge-
gen dem Geiste und den Bestimmungen des
Dreimächtepaktes Bulgarien, Kroatien, die Slo-
wakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit
den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand
befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und
die Slowakei verbanden mit diesem Schritt
ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

Die amtliche bulgarische Nachrichten-
agentur teilt mit: Nachdem Deutschland und
Italien erklärt haben, daß sie sich auf Grund
der aggressiven Handlungen der USA, die
während der letzten Monate begangen wur-
den, sich im Kriegszustand mit Amerika befin-
den, hat die bulgarische Regierung in Ausfüh-
rung der Verpflichtungen, die sich aus Artikel 3
des Dreimächtepaktes ergeben, beschlossen,
ebenfalls die diplomatischen Beziehungen zu
den USA abzubreaken und sich mit diesem
Staat und mit seinem Alliierten, Großbritannien,
als im Kriegszustand befindlich zu er-
klären.

Bei der Sitzung der Kammer gab der Vor-
sitzende und der Außenminister seine Stellung-
nahme zu dieser Frage ab, und die Abgeord-
neten billigten einstimmig und durch Zuruf
den Beschluß der bulgarischen Regierung.
Sonntagmorgen wurde der kroatische
Ministerrat zu einer außerordentlichen Sitzung
einberufen, in deren Verlauf eine Erklärung
des Vorklammil gebilligt wurde; darin heißt es,
daß die Regierung des unabhängigen Kroa-
tien getreu dem Buchstaben und Geiste des
Dreierpaktes die Notwendigkeit einer vollkom-
menen Solidarität und engeren Verbindung
der europäischen Staaten in dem Kampf ge-
gen die angelsächsische Plutokratie anerkenne,
sich an die Seite der großen Mächte des
Dreierpaktes stelle und erkläre, daß sich der un-
abhängige Staat Kroatien mit Großbritannien
und den Vereinigten Staaten von Amerika
im Krieg befindet.

Das slowakische Pressebüro veröffentlichte
folgende Regierungserklärung: Auf
Grund des Artikels 3 des Dreimächtepaktes
vom 27. September 1940, dem die Slowakei am
24. November 1940 beigetreten ist, erklärt die
slowakische Regierung, daß gemäß der Ent-
scheidung des Präsidenten der Republik sich die
Slowakische Republik als im Kriegszustand mit
den Vereinigten Staaten von Nordamerika und
mit Großbritannien befindlich betrachtet.

Ähnlich wurde in Bukarest mitgeteilt: In
Verfolg des Kriegszustandes, der zwischen den
Vereinigten Staaten von Amerika einerseits
und dem Deutschen Reich, Italien und Japan

andererseits eingetreten ist, hat die Königlich
Rumänische Regierung dem Geschäftsträ-
ger der Vereinigten Staaten in Bukarest durch
Note mitgeteilt, daß sich Rumänien im Kriegs-
zustand mit den Vereinigten Staaten von Ame-
rika befindet.

Das ungarische Nachrichtenbüro RTI
meldet: Ministerpräsident und Außenminister
von Baross hat dem Gesandten der Verei-
nigten Staaten folgende Note überreicht: Die
Königlich Ungarische Regierung betrachtet auf
Grund des am 27. September 1940 geschlos-
senen Dreimächtepaktes den Kriegszustand,
der zwischen den Vereinigten Staaten und Japan,
Deutschland und Italien festgestellt wurde, auch
gegenüber Ungarn als bestehend.

Als der Dreierpakt unterzeichnet wurde, ant-
wortete London mit einem molanten Lächeln:
Diese Vertragsverletzung sei nur ein bedeu-
tungsloser Nadelstich gegen die Weltpolitik.
Die Aufforderung Deutschlands, Italiens und
Japans an dritte Mächte, dem Pakt beizutre-
ten, wurde ebenso geringschätzig als Schaum-
schlägerei bezeichnet. Das Foreign Office hat
in der Aera Chamberlains bewiesen, wie
gründlich es die Weltkräfte und die politischen
Elemente unseres Zeitalters mißverstand. Das
Fehlurteil über den Dreierpakt heißt deshalb
genau in dieses Bild. Tatsächlich wuchs die
Jahre der Mächte, die sich zum Dreierpakt be-
lann, aus Ost und West. Und der Pakt ge-
haltete sich in den letzten Wochen zu einem
schwarzen, einschneidenden Schwert, als
Japan die unaufgeklärten Provokationen Washin-
gtons mit der Verletzung amerikanischer und
englischer Schlichtschiffe beantwortete.

Die Rede des Führers umhüllt die Posi-
tion Europas in diesem zweiten Weltkrieg. So

daß es wohl nicht mehr zweifelhaft sein konnte,
wie nach den Achsenmächten auch die übrigen
Vertrags- und Bündnispartner unseres Kon-
tinents ihre Entscheidung fällen würden. Die
Dreierpaktmächte stehen jetzt geschlossen gegen
die USA. In fünf zusätzlichen Kriegserklärungen
ist die europäische Solidarität bekräftigt
worden, zugleich hat auch dieser und jener Ver-
bündete die noch fällige Klärung gegenüber
England herbeigeführt. Am Donner der Ge-
schütze vertieft sich die europäische Solidarität;
auch mit dem Ziel, die abendländische Kultur
zu schützen, die auf der Atlantikküste von
Churchill und Roosevelt an die Sowjets ver-
traut wurde.

Dieser Tage noch hat ein britischer Jet-
genosse, der im Kopfrechnen schwach ist, grob-
artig erklärt, die Dreierpaktmächte vertreten höch-
stens 1/5 v. H. der Welt. Die Bilanz war
schon im Grund auf, selbst wenn London den
letzten Juliführer als getreuen Diener Zainers
britischen Völkchens in die Waagschale werfen
würde. Denn das ganze Europa steht durch
den Dreierpakt oder durch den Antikomintern-
pakt in einer Front. Wenn es sich alle
tragenden Kräfte des Fernen Ostens anmar-
schieren. Alle östlichen Staaten, die je mach-
tvolle Kraft besessen haben und in Zukunft
besitzen, Mandschukuo, Kantung-China und
Thailand, ihnen voran aber Japan selbst, stehen
in einer Front. Abendland und Morgen wehren
sich gemeinsam gegen die anmaßlichen Schieds-
richtergerichte Englands und USA. Nicht nur
getreu dem Wortlaut des Dreimächtepaktes,
sondern auch innerlich verbunden mit dem
Geiste dieses einigartigen westpolitischen In-
strumentes haben deshalb Bulgarien, Rumä-
nien, Ungarn, die Slowakei und Kroatien jene
Entschlüsse gefaßt, die ihnen ihr europäisches
Selbstbewußtsein vorschrieb.

Die Lehren des Pazifik-Krieges

Admiral Nakamura: Japan schon im Besitz der Seeherrschaft

Tokio, 14. Dez. (H-B-Funt.)
In einem Artikel befaßt sich Admiral Na-
kamura in der Zeitung „Domiuri Shinbun“
mit den Lehren, die bereits aus den Opera-
tionen der wenigen Tage seit Kriegsbeginn
mit England und den USA im Pazifik zu zie-
hen seien. Hier ergeht sich die Tatsache, daß
die Amerikaner zu großen Wert auf
die Stützpunkte legten, deren Ausbau
mit einem riesigen Kostenaufwand betrieben
worden sei. In den USA habe man sich zwei-
felslos in der Ueberzeugung getäuscht, hierdurch
erlebens die Seeherrschaft und zweitens die
erfolgreiche Verteidigung garantieren zu können.
Die Illusionen der Vereinigten Staaten in die-
ser Hinsicht seien in kürzester Zeit durch die
überraschenden Operationen der japanischen
Marine zerstört worden. Die USA-Flotte sei
übrigens langsam und verhalte nur in enger
Anlehnung an den Stützpunkt zu operie-
ren. Als man in Singapur hörte, daß die Ja-

panner auf Malaya zu landen versuchten, seien
die britischen Schiffe sofort ausgelaufen, und
schon kurze Zeit später seien sie nicht etwa von
den japanischen Kriegsschiffen, sondern von der
Luftwaffe vernichtet worden. Sicherlich habe
man britischerseits mit einem Kampf zwischen
den Flotteneinheiten gerechnet.

Die Seeherrschaft im Pazifik bestimme sich
heute, so fährt Admiral Nakamura fort, be-
reits praktisch in japanischen Händen. Während
man in den Vereinigten Staaten grofmäulig
die Verteidigungslinie der USA an die japa-
nische Küste verlegte, habe die japanische
Marine durch Tatsachen bewiesen, daß Japans
Verteidigungslinie die USA-Küste sei. Die
feindlichen Stützpunkte im Pazifik würden nach
und nach fallen. In den Gewässern des Fernen
Ostens befänden sich noch etwa dreißig
englische und amerikanische U-Boote, deren
Tätigkeit mit der Besetzung der Stützpunkte
lahmgelegt sein würde.

Japaner an den Indischen Ozean vorgedrungen

Kanonade in Hongkong begonnen / Britische Panzerdivision in Malaya vernichtet

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
G. S. Berlin, 14. Dezember

Japanische Truppen, die von Thailand aus
auf Britisch-Burma im Vormarsch sind, ist es
nach einer Londoner Meldung gelungen, in das
Gebiet von Victoria einzudringen. Damit sind
jetzt die Japaner an der Landenge von Kra,
also an der südlichsten Spitze Burmas,
am Indischen Ozean.

Ueber die Nordgrenze Burmas sind
britische Truppen nach Thailand eingedrungen.
Seit Freitag dauern die Kämpfe zwischen
thailändischen und britischen Truppen bestige
Kämpfe an, wie in Bangkok bekanntgegeben
wurde.

Die mit dem Abschluß des Bündnisses
zwischen Japan und Thailand eingeleitete Zusam-
menarbeit auf militärischem Gebiet geht derart
vor sich, daß die thailändische Wehrmacht den
Grenzschutz und den Nachschub übernimmt,
während die Angriffsoperationen von den Ja-
panern unternommen werden. Diese Mitteilung
machte der Sprecher der japanischen Botschaft
in Bangkok. Fast alle Engländer und Nord-
amerikaner sind jetzt in Bangkok interniert wor-
den. Sie sind vorläufig in einem Hotel unter-
gebracht.

Nach der Ablehnung der japanischen
Aufforderung zur Uebergabe Hongkongs
begann die Artillerie der britischen Kolonie mit
einer verzweifelten Kanonade auf ihre eigene
Stadt Kaulun, um den dortigen Aufmarsch der
japanischen Truppen zu hören. Von Kaulun
aus sieht man, wie jenseits des schmalen Haf-

fers, das Kaulun von Hongkong trennt, briti-
sche Patrouillen am Ufer entlang streifen. Sie
erwarten offensichtlich händlich einen japani-
schen Angriff auf Hongkong.

Die englischen Nachrichten über den Verlauf
der Kämpfe an den anderen Abschnitten des
Fernostkrieges sind nach wie vor ungewöhnlich
dürftig und vermeiden Einzelangaben. Immer-
hin läßt sich Sonntagabend erkennen, daß der
japanische Vormarsch in Malaya
mit starken Kräften weitergeht. Das japa-
nische Hauptquartier hatte bekanntgegeben, daß
die japanischen Landungstruppen in Süd-Ma-
laya härteren feindlichen Widerstand gebrochen
haben und tief in die feindlichen Stellungen
eingedrungen sind. Hierbei wurde eine bri-
tische Panzerdivision vernichtet,
wobei 20 Panzer, 16 Paß und 60 gepanzerter
Kraftwagen erbeutet wurden. Da der Bestand
der Briten an Panzern auf Malaya relativ ge-
ring ist, trifft dieser Schlag die Widerstands-
kraft der Briten schwer.

Welchen Respekt die Engländer notge-
drungen vor dem japanischen Angriffsgesch
gewonnen haben, geht aus einem Bericht des
Korrespondenten der englischen Agentur New-
ter in Singapur hervor. Er erklärt, daß die
Japaner erhebliche Streitkräfte eingesetzt haben
und die Kämpfe mit großer Wucht vor sich
gingen. „Die japanischen Truppen erwiesen sich
als außerordentlich fähige Kämpfer in
dieser Art Schlangland. Sie haben ihre
Wegen durch die dicke Vegetation und schwin-
nen oder waten voll ausgerüstet durch die von
Krocodilen verheulten Flüsse, als wenn

sie für diese besondere Art des Kampfes be-
sonders ausgebildet seien. Sie sind unerfüllt
von erheblichen motorisierten Streitkräften, die
sie geschickt auf der Straße im Abschnitt Kedah
benutzen, in diesem verhältnismäßig flachen
Land, das im Küstengebiet liegt.“

Aus den englischen Meldungen ersieht man,
daß es den Briten nicht gelungen ist, die japa-
nischen Soldaten zum Stehen zu bringen. Die-
ser japanische Vormarsch auf Singapur hat
die ernstesten Besorgnisse bei den Briten
ausgelöst. In Malaya kämpfen hauptsächlich
indische Truppen, während ein großer Teil der
Luftwaffe, die allerdings nach den vernichten-
den Schlägen zahlenmäßig nicht mehr groß ist,
ihre Besatzungsmittel über aus Australien und
Neuseeland gestellt bekommen hat. Aus Aus-
tralien sind neue Verstärkungen angefordert
worden.

Je weiter der japanische Vormarsch auf Sin-
gapur vorangeht, um so nervöser wird die
Stimmung in Niederländisch-Indien. Der
Rundfunkseher Batavia gab am Sonntag
ausführliche Einzelheiten über den Verlauf der
Robilmachung aus Java. Alle Automobile und
Motorräder werden requiriert. In ganz Nie-
derländisch-Indien sind strenge Verordnungen
erlassen worden, die die Verbreitung jeglicher
Gerüchte verbieten. Schwere Strafen sollen auch
jeden treffen, der während eines Luftalarms
taucht. In der Stadt Soerabaya aus Java sind
einige Eingeborenenquartiere evakuiert und die
indische Stadt Rattutia ist zum Kriegs-
gebiet erklärt worden.

Hongkong

Berlin, 14. Dezember.
Nur noch getrennt durch einen Meeressarm
von 2000 Meter Breite stehen in Kaulun die
japanischen Soldaten vor Victoria, der im
Ausland allgemein kurz Hongkong benannten
Hauptstadt der 18 Kilometer langen und zwei-
fachen drei und acht Kilometer breiten Insel
Hongkong. Am direkten Vordring der japa-
nischen Artillerie liegen jetzt nicht nur die an
der Wasserfront lebenden Hochhäuser und die
Kontore der englischen Maschinen-Firmen, son-
dern auch die in die bis zu 600 Meter hohen
Berge eingebauten Befestigungsanlagen der
Insel.

Die Chinesen hatten sie 1842 im Frieden von
Nanking den Engländern abtreten müssen,
nachdem sie sich vergeblich gegen die gewalt-
same Einfuhr des vollsmordenden Opiums
durch Englander nach China aufgelehnt hatten.
1860 bis 1898 wurde die Kronkolonie durch das
auf 99 Jahre überlassene Pachtgebiet von
Kaulun auf dem Festland erweitert. Seitdem
spielt sich ein großer Teil des Privat- und
Wirtschaftslebens von Hongkong auf der fla-
chen Halbinsel von Kaulun ab, da der gebir-
gige Charakter der Insel für großzügige Pla-
nungen keinen Raum bietet. Schnelle Motor-
boote stellen in Friedenszeiten in fünf Mi-
nuten die Verbindung zwischen den beiden
Teilen der Kolonie her. In Kaulun befinden
sich die Werften und Anlagens der großen
Ueberseedampfer, die früher hier aus allen Teilen
der Welt einliefen und Hongkong mit einem
Jahres-Ueberseeschiffverkehr von 188 Mil-
lionen zum zweitgrößten Hafen des
englischen Empires hinter London und vor
Liverpool machten. Durch Hongkong ging
der ganze Handel Südchinas und noch im
Jahre 1936 betrug der Wert der Ein- und
Ausfuhr 50 Millionen Pfund Sterling oder
eine Milliarde Reichsmark.

Zu den schönsten Erinnerungen aller Ostasien-
reisenden gehört das Erlebnis einer nächtlichen
Einfahrt nach Hongkong, wenn in einer fern-
flaren, warmen Sommernacht der Lloyd-
Erschdampfer mit abgeklärten Passagieren in den
tinnis von Bergen eingeschlossenen Hafenlefel
gleitet, während auf den Bergen unzählige Licht-
er aus den Häusern und Gebäuden alihern.

Kaulun ist auch der Standort der Hongkonger
Industrie, Reismühlen, Großlager der Verar-
beitungsgebiete der Textil-, Tabak- und Cel-
luloseindustrie haben sich hier angesiedelt und ver-
sorgen ganz Südchina durch die von Hongkong
ausstrahlenden Wasserverkehrswege und Auto-
linien mit ihren Waren. Von Kaulun führt
auch eine Eisenbahnlinie nach Kanton und wei-
ter nach Hanko. Schließlich ist Kaulun auch
noch der Wohnbezirk für den größten Teil der
nahezu eine Million zählenden Chinesenbevöl-
kerung von Hongkong. Nach dem Verlust von
Kaulun hat Hongkong bereits kein
Herz verloren, ohne dessen Schlägen es
nicht leben kann.

Während in Kaulun der chinesische Charakter
des Landes im Straßenbild nicht zu verkennen
ist, glaubt man sich nach der kurzen Fahrt über
das Wasser in Victoria mit einem Male nach
England verlegt. Zwar sind die meisten Stra-
ßenpassanten Chinesen, aber die Häuser son-
nen ebenso gut in irgendeiner englischen Stadt
stehen. Die zweistöckigen roten Straßendächer
rattern durch die Straßen Hongkongs genau
wie durch London und nur die gleichzeitig durch
die Straßen trahenden chinesischen Rikscha-
kulis erinnern einen daran, daß man sich im
Fernen Osten befindet. Auf den Abhängen der
über Victoria in den Himmel ragenden Berg-
spitzen haben sich die reichen Vertreter der in
Hongkong lebenden 14 000 Engländer ihre lura-
rösen Villen im englischen Landhausstil ge-
baut und lassen sich abendlich in luftiger
Höhe nach der Arbeit in der tropenschwülen
Stadt von der abendlichen Brise umwehen.

Während die Engländer in Schanghai ihre
politische Macht und ihre Geldgewinne mit an-
deren Ausländern teilen mußten, ist Hongkong
seit der Ankunft der ersten Engländer stets ein
auf chinesischem Boden verpflanztes Stück rei-
nes England geblieben. Hier werden
die englischen Sitten und Gebräuche streng nach
Londoner Vorbild zelebriert. Auch in der tro-
pischen Höhe wird der als Verkehrslande ver-
gelobene Rikscha-Kuli vom englischen Richter in
vollem Schmuck seines schweren Talars und
seiner brüderlichen Perücke abgeurteilt.

Der Abstand zwischen der weißen und
gelben Rasse wird von den Engländern in
Hongkong genauestens betont. Es gibt auch
heute trotz aller politischen Zusammenarbeit
mit Tschangking keine freundschaftliche Gefel-
lichkeit zwischen Engländern und Chinesen,
wohl aber ein aus politischen Gründen unter-
haltener Verkehr zwischen den Beamten der
englischen Verwaltung und maßgebenden chi-
nesischen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und
Politik. In der Sturm- und Drangperiode
der chinesischen Republik war Hongkong, wie

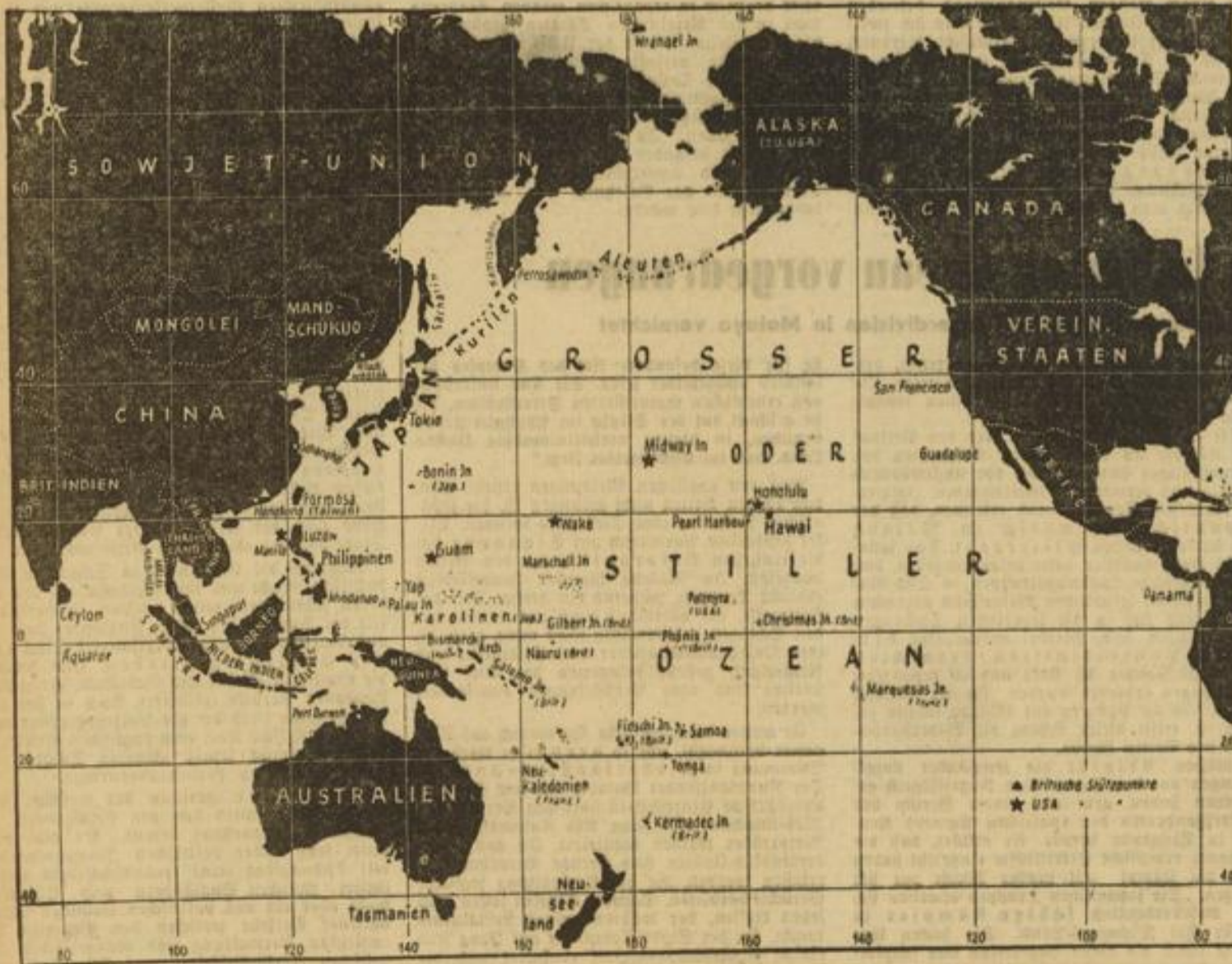
auch die anderen unter ausländischer Hoheit stehenden Niederlassungen in China, ein willkommener Zufluchtsort für die Gegner der jeweiligen Regierung. Auch reiche Geschäftsleute aus China zogen gern unter englischen Schutz, um einer zu harten Besteuerung durch die chinesischen Provinzbehörden zu entgehen. Aus den hier aufgewachsenen Kindern dieser Klasse ist in Hongkong eine völlig neue chinesische Oberschicht entstanden, die bisher stolz auf ihre englische Staatsangehörigkeit war, wenn sie auch nicht von der englischen Oberschicht als voll anerkannt wurde. Sie sprechen englisch als Muttersprache und verleben kein Wort Chinesisch mehr. Nur einmal folgten diese Hongkong-Chinesen der Stimme ihres Vaters, 1925, als die damals aufstrebende nationale Bewegung Chinas in allen Teilen des großen Reiches mit dem englischen Imperialismus blutig zusammenstieß, Hongkong als Antwort der geknechteten Volksmassen monatlang boykottiert und beinahe zur Kapitulation gezwungen wurde. Sämtliche Chinesen, vom reichen Finanzier bis zum kleinsten Diener und Kuli sahen damals grundsätzlich die Weisheit als nicht vorhanden an, aus Protest gegen die englischen Unterdrückungsmethoden. Die an zahlreiche Dienstboten gewöhnten Engländerinnen mußten die ungewohnten Haushaltsarbeiten selbst verrichten und verloren dabei gegenüber den Chinesen ihr Ansehen, da nach deren Ansicht kein geachteter Mensch im Fernen Osten Handarbeit macht. Monatlang kam kein Schiff in den Hafen von Hongkong, da keine Kulis die Schiffe laden und löschen wollten. Die „Royal Navy“ mußte die Versorgung der Zivilbevölkerung übernehmen. Damals zitierte England schon einmal um den Bestand seiner Kronkolonie im Fernen Osten und es hat nicht viel gefehlt, dann hätte der chinesische Nationalismus sein Ziel, die Vertreibung Englands aus Hongkong, erreicht.

Auch heute zittert England wieder um Hongkong. Sofort nach dem Abzug des Washingtoner Flottenabkommens, das einen Waffenstillstand in den Flottenrüstungen Großbritanniens, Japans und der USA darstellte, begann Großbritannien Hongkong zum nördlichen Bollwerk des englisch-französischen Dreiecks Hongkong—Singapur und Port Darwin (Australien) zur Niederhaltung Japans auszubauen und Jahr für Jahr Millionenausträge zu vergeben. Neue Forts, Flugplätze, Militärlager, unterirdische Munitions- und Benzinlager, Batteriestellungen wurden auf der Insel und im Vorfeld Kaulun angelegt. Gleichzeitig wurden neue Truppenverbände aus England und den Dominien nach Hongkong in Garnison verlegt. Schon vor Ausbruch des Krieges im Fernen Osten wurde der Befehl, von dem man einen unabsehbaren Vordringen Hongkong und das chinesische Festland hat, von allen Zivilisten geräumt und zu einem einzigen Bollwerk ausgestaltet. Von der Spitze dominiert die Geschütze gegen die ankommenden Japaner.

Dah die Japaner Seesünger an der Hinterfront von Hongkong erscheinen würden, überraschte die Engländer sehr stark, da man sie vorne, das heißt von der Seeseite her erwartete hatte. Schon seit 1940 sühten sich die Engländer in Hongkong nicht mehr so sicher und betrieblen die Evakuierung aller nicht notwendigen Personen, hauptsächlich der Frauen und Kinder.

Diese Maßnahmen erreichten mit der Vertagung des Hauptkampfes der Hongkong-Schanghai-Kanting-Corporation nach Singapur wenige Tage vor dem Ausbruch des fernöstlichen Krieges seinen Abschluß. Ob die Verbringung des in den Hongkonger Tresoren liegenden Goldschatzes nach Singapur noch möglich war, oder ob die Japaner eine reiche Beute bei ihrem Einmarsch in Hongkong machen werden, wird sich erst in den nächsten Tagen beantworten lassen.

Karte zu den Kämpfen im Stillen Ozean



Diese Karte zeigt besonders eindrucksvoll die gewaltigen Entfernungen, die im Pazifik gegeben sind.

Stärkste japanische Luftangriffe in Malaya

Japaner erledigten bis jetzt 350 000 Tonnen feindlichen Kriegsschiffraumes

(Eigene Meldung des „H.N.“)

Tokio, 14. Dezember.

Die japanische Luftwaffe griff am Sonntag mit unbemerktem Glanz die feindlichen Stellungen auf den Philippinen, in Burma und Malaya an. Die Marine-Informationsabteilung gab bekannt, daß Marineflugzeuge zahlreiche Flugplätze bei Süd-Luzon angegriffen haben. 43 feindliche Flugzeuge wurden am Boden vernichtet und ein Flugzeug der USA, das versuchte, die Angreifer zu hören, abgeschossen. Nur zwei japanische Flugzeuge werden vermisst.

Die Armeefeldteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers meldet härteste Luftangriffe auf feindliche Flugplätze in Burma und Malaya, nämlich Penang an der Nordwestküste von Malaya und Victoria in Südburma. Trotz härtester Abwehr wurden Truppenansammlungen, Flugzeugabfälle sowie Transporter angegriffen. Zwei Transporter sanken, ein anderer ist schwer beschädigt worden. Mehrere Flugzeuge am Boden wurden zerstört. Andere Einheiten griffen Flugzeugabfälle in Merapi (Südspitze Burmas) und Kuantan (Malaya) an, wobei Hallen, Flugzeuge und Depots vernichtet wurden. Die japanische Luftwaffe verlor drei Flugzeuge.

Das US-Kanonenboot „Wale“, das von den Japanern schon bei Ausbruch der Feindseligkeiten in Schanghai geladert worden war, wird am Montag in den Dienst der japanischen Marine gestellt. Das Schiff erhält den Namen „Tatara“.

Die feindlichen Verluste an Kriegsschiffen belaufen sich seit Beginn der Operationen bereits auf mindestens 350 000 Tonnen, wie Tokio Mitschi Nishiki auf Grund einer kurzen Ueberzählung feststellte.

Die USA-Marine büßte sechs Schiffe ein, und zwar drei große Schlachtschiffe, ein Flugzeugmuttergeschiff, ein U-Boot und ein kleineres Kriegsschiff, während drei große Schlachtschiffe, der Kreuzer, ein Zerstörer, ein U-Boot und ein kleineres Kriegsschiff schwerstens beschädigt wurden, zusammen also rund 270 000 Tonnen.

Die Briten verloren zwei große Schlachtschiffe, einen Zerstörer und ein kleineres Schiff, während weitere kleine Einheiten schwer beschädigt wurden, also zusammen rund 80 000 Tonnen.

Neues in wenigen Zeilen

Italiener-General gefangen. An der Spitze seiner Truppen fiel am Freitag der italienische General de Carolis an der Front, wie am Sonntag amtlich bekanntgegeben wird. General de Carolis fiel als letzter italienischer General im unmittelbaren Fronteinsatz.

Kabinetsitzung in Tokio. Das Kabinett beendete, wie Dorel meldet, in einer zweiwöchigen außerordentlichen Sitzung die vorbereitenden Arbeiten für die bevorstehende Tagung des Parlaments einschließlich der zu unterbreitenden Gesetzesvorläufe.

Stimson sagt über Moskau. Wie aus Washington gemeldet wird, führte US-Kriegsminister Stimson öffentlich Äußerungen darüber, daß die Sowjets keine USA-Verbündeten im Fronteinsatz sind. Hinzu kommen die britischen Klagen über die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit mit der UdSSR.

Feindliche Ueberfälle. In französischen Kreisen wendet man sich mit Empörung gegen das letzte Abenteuer eines britischen U-Bootes, das am 2. Dezember südlich der Balearen den französischen Handelsdampfer „Saint Denis“ versenkt hat. Während die „Saint Denis“ auf Kurs des britischen U-Bootes fuhr, und sich auf Nordostkurs vorbereitete, schloß das britische U-Boot vom Torpedos ab, so daß die „Saint Denis“ sofort sank. Drei Besatzungsmitglieder kamen bei diesem Leigen überflutet und Leben.

Wein in Italien beschlagnahmt. Am sofort gelten in Italien alle Weingärten, die sich im Besitz der Erzeuger und Großhändler befinden, als beschlagnahmt, um den Bedarf der italienischen Wehrmacht und der Zivilbevölkerung sicherzustellen. Dieses am Sonntag bekanntgegebene Geis betrifft nicht den Weinhandel.

Die Anerkennung des Tenno. Aus Anlaß der Verlegung der beiden Schlachtschiffe landete der Tenno dem Chef der japanischen Hochseeflotte, Admiral Hirotsu Yamamoto, eine Botschaft, in der er ihm höchste Anerkennung für diese außerordentliche Tat auspricht. Japan bereit für den Sieg. In über 110 000 Leuten bei denen für den Sieg gedient und dem alten japanischen Brauch entsprechend den Wägen die Kriegserklärung an die USA und das britische Empire mitgeteilt wird. Der Tenno wird aus diesem Anlaß zu den bekanntesten und vor allem zu den großen Nationalhelden im Sonderbesuchtag ernannt.

Einrichtung des Volksdienstes mit USA. Der gesamte Volksdienst mit USA und Beziehungen einschließlich Philippinen ist eingeleitet. Ferner werden Beziehungen nach Süd- und Mittelamerika, den Karibik, Brasilien und Island nicht mehr gefördert. Luftpostverbindungen nach Süd- und Mittelamerika, soweit nicht zu USA gebührt, können noch aufgegeben werden.

Angst vor der Beherrschung. In Durchführung seiner Propaganda, die er, wie er angibt, „nach englischem Muster“ einrichtet, hat Roosevelt in der Pressekonferenz fälschlicherweise angedeutet, nicht über die japanischen Angriffe auf Hawaii noch über die dortigen Verhältnisse zu veröffentlichen.

Kesselt nicht überflüssige Schiffe. Nach der völkerverfehlenden Beschlagnahme französischer Dampfer in den USA-Häfen auf Befehl Roosevelts ist nun auch ein Ueberfall gegen alle Dampfer auf einen schwedischen Passagierdampfer erfolgt. Die Beschlagnahme des 3000 BRT großen Passagierdampfers „Kungsholm“ durch die USA-Regierung wurde in Washington amtlich bekanntgegeben.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 14. Dez. (H.N.-Bunt.)

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Im Gebiet westlich Tobruk wurden lebhaft feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurückgewiesen.

Das Artilleriefeuer an der Sollum-Front dauert an.

Die italienisch-deutschen Luftstreitkräfte, die mit MG-Angriffen und Bombenwurf auch in den Erdkampf eingriffen, hatten am 13. Dezember glänzende Erfolge zu verzeichnen. Im Verlaufe zahlreicher Luftkämpfe, in denen zehn italienische Flugzeuge ungefähr 50 gegnerischen Flugzeugen gegenüberstanden, wurden 24 Flugzeuge abgeschossen, davon zehn von italienischen und 14 von deutschen Jägern. Drei italienische Flugzeuge gingen verloren.

Im mittleren Mittelmeer schoß ein von zwei Jagdflugzeugen und drei Kampfflugzeugen angegriffenes italienisches Aufklärungsflugzeug eine „Spitzre“ ab. Es gelang dem italienischen Flugzeug, sich aus dem Kampfe zu lösen.

Italienische Jagdflieger haben in sofortigem Einsatz bei zwei weiteren Luftangriffen auf Argosoli, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten, fünf Kampfflugzeuge zerstört. Englische Flugzeuge warfen über Kavatina (Griechenland) einige Bomben ab, durch die ein Wohnhaus beschädigt und drei Griechen verletzt wurden.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von Sebastopol und freigelegte Ziele in Leningrad mit guter Wirkung.

Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr örtlicher feindlicher Angriffe.

Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Crisafian, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der Ostfront dem Feind starke Verluste an Menschen und Material zu.

Im Seegebiet um England wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum Bristolkanal durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird.

In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der britischen Ostküste militärische Ziele erfolgreich mit Bomben.

Bei Versuchen, an der Kanalfront einzufallen, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raum westlich Tobruk Angriffe zusammengelagerter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie ein Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturmflugzeuge fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Vertonungslager, Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raum von Tobruk mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. Dezember bis 12. Dezember insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront sieben eigene Flugzeuge verloren.

Britischer Angriffsversuch gescheitert

Berlin, 14. Dez. (H.N.-Bunt.)

Die Briten versuchten am 13. 12. mit Jägern und Bombenflugzeugen die Kanalküste anzugreifen. Zwei britische Jäger wurden von den deutschen Jägern abgeschossen. Die deutsche Jagd- und Flakabwehr brachte dann noch vier Bombenflugzeuge vom Wasser Hampton zum Absturz. Ein heftiges Seitenfeuer wurde bei diesem Angriffsversuch noch durch die deutsche Kriegsmarine abgeschossen.

Der Winterkrieg im Osten

Berlin, 14. Dez. (H.N.-Bunt.)

Der Einbruch des russischen Winters hat seit geraumer Zeit umfangreiche Anaritätsoperationen im Osten zunächst unmöglich gemacht. Der Einbruch der deutschen Heeresverbände ist daher in der abgelaufenen Woche durch zahlreiche örtliche Kampfhandlungen an der langen Ostfront gekennzeichnet. Der Feind verlor täglich an vielen Stellen unter Ausnutzung des Nebels oder im Schutze der Nacht und mit Unterstützung aller Waffen immer wieder die deutschen Linien einzuweichen oder sie gar zu durchstoßen. Unsere Soldaten wiesen aber die zum Teil mit Panzern, schwerer Artillerie und Flugzeugen verstärkten Angriffe der Bolschewisten blutig zurück.

Im übrigen ist jetzt bis auf weiteres nicht der Befehl dieses oder jenes Landstreifens entscheidend, sondern nur die Tatsache, den Feind an der Klinge zu halten und ihn so auch weiterhin schwere Verluste an Menschen, Waffen und Geräten beizubringen, wie es die durch die Wetterlage und die Geländebedingungen bedingten Umstände zulassen. Nicht die Erreichung oder das Festhalten irgendeines Ortes oder Punktes ist wichtig, sondern die Befestigung der tatsächlichen oder für die Unterdrückung der Truppen günstigen Stellungen im weiten Umkreis. Täglich erkundeten Späh- und Stütztruppen die Feindlage. Sie und die sich oft acht- bis zwölffach wiederholenden Anariffe der Bolschewisten bewirkten auch in der vergangenen Woche, daß die Ostfront an keiner Stelle erlarrte.

Die deutsche Luftwaffe, die auch in der letzten Woche den Truppen des Heeres kameradschaftliche Hilfe und Unterstützung leistete, brachte den Bolschewisten zahlreiche Schläge bei. Die Zahl von 28 abgeschossenen bolschewistischen Flugzeugen in der Zeit vom 9. November bis 5. Dezember beweist gleichermäßen den Umfang des feindlichen Einsatzes, wie aber auch die Ueberlegenheit der deutschen Flieger überall dort, wo sie als bolschewistische Piloten trafen. Der Verlust von nur 21 eigenen Flugzeugen erhärtet dies.

Abschied von Böhm-Ermolli

Wien, 14. Dez. (H.N.-Bunt.)

Mit einem Staatsakt vor der Hofburg nahm die deutsche Wehrmacht und mit ihr das deutsche Volk am Sonntag von einem der ruhmreichsten Heerführer der alten österreichisch-ungarischen Armee, Generalfeldmarschall Eduard Freiherr von Böhm-Ermolli Abschied. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, würdigte in einer Ansprache das Soldatentum des Verehrten und legte an der Bahre den Kranz des Führers nieder.

Großfeuer in Gibraltar

Madrid, 14. Dez. (Sig. Dienst.)

In den Warenaussparungen auf den Kais von Gibraltar, an denen die Frachter anlegen, ist in der letzten Nacht Großfeuer ausgebrochen. Ein englisches Flugzeug hatte sich beim Landen in der Nähe verreckt und zerfielte an einem der Hafengebäude. Es ging in Flammen auf, die auf die angrenzenden Vorwerke übersprangen. Der Brand planzte sich rasend auf die umliegenden Hallen fort und nahm ungeheure Ausmaße an. Es wurden verlebene Erbsensacke zerstört. Feuerwehrt und Militär wurden alarmiert. Keinen lebendigen Feuers noch nicht Herr werden.

Gre

Montag

Blick

Die Sta Straßendiebstahl mittig lock Wänden, Grenzen be fer und R nige und w ürigen v daltbare G nachtsbaum großen Bot tet. Wer ab einen M feststellen kann

Im übr das Linger dießmal ges den K selen im fachen tom Ningenen bilschwerl inneren wir grauen Gl um die E Erfolgs u ber eine V Heimat un unüberwin

Kriegshil

Der Nei Durchführ dienft der m Verordnun lichen Ver Beschäftig fürfange h können sinne Kriegshilfen. Auch K Stellung u

Flanbgef Klache (V pbandelb iigt, die P pflichtig sie das Pech a chen Fall durch das

Übung W der Stadme land eine G für langjäh Betriebsgupel einer Öreun Schmiebede über Georg für Abdrück die Betriebl Selger, Abel Erwerb Eubwts E Kost Spow Schmeifert, Tanz des B zum Ausdruc simatradern darhaken, m risch ausgetu

Arbeitslozu Den-Zant des Frier zur G triebsführer Deutschen K stein die Ju den. Es hab der Spe, A Bertel Halb Mährise D Josef Sam Josef Reic Heinrich E Julius Gaus Connet, Au

Wir gram heute Frau S Weidheim, R Rannheim, R

M8 nimt Dr. Hubert Reibe der heim angefo tag Wert u b ein d. j jenes engl Leinwand f der einmal messen, mit lerischen U die rüchlich farenen Del kommen lie so betonte i war, der e England Di dlingen M tief einbrin er nun wie che Verwah seman, die des Herzog

Den flare betrahtung Bortrag au den graphis Die Holbe tief und en in der Folge scharfswären terdam, dor gerlichkeit ei germalstet träterien, i Raufmännl heit des Ra der Hanse englische W wieder die des Charle

Groß-Mannheim

Montag, den 15. Dezember 1941

Blick übers Wochenende

Die Stadt hat am Sonntag ein bewegtes
Straßenbild. Die Verkaufsstunden am Nach-
mittag lockten viele aus den warmen vier
Wänden. Daß sich die Kaufkraft in normalen
Grenzen bewegte, lag in der Einsicht der Käufer
und Käuferinnen, die es sich verweigerten, un-
nütze und überflüssige Geschenke zu kaufen. Im
übrigen war ja rein punktmäßig schon eine
haltbare Grenze gezogen. Auch auf dem Weihnach-
tsbaummarkt herrschte roter Umtrieb. Die
großen Vorräte haben sich empfindlich gelichtet.
Wer aber gegenwärtig Gelegenheit nimmt,
einen Blick in die Hinterhöfe zu werfen, wird
feststellen können, daß weitaus die meisten
Baumkäufe schon getätigt sind.

Im übrigen rih auch diesen Sonntag nicht
das klingende Band der Wunschkonzerte ab,
diesmal füllten die Politischen Leiter des Krei-
ses den Rabelungenaal, um sich verdienster-
maßen im kameradschaftlichen Kreise — wie
selten kommt das vor! — auszusprechen. Den
klingenden Gewinn hatte das Kriegswinter-
hilfswerk davon. Bei dieser Gelegenheit er-
innern wir uns daran, daß heute wieder die
gauen Glücksmänner in Erscheinung treten,
um die dritte Kriegswinterhilfsflotte zum
Erfolg zu führen. Es gibt also auch hier wie-
der eine Möglichkeit, erneut zu beweisen, daß
Heimat und Front eine unerschütterliche und
unüberwindbare Einheit bilden.

Kriegshilfsdienstverpflichtete unhündbar

Der Reichsarbeitsführer hat eine weitere
Durchführungsverordnung für den Kriegshilfs-
dienst der weiblichen Jugend erlassen. In der
Verordnung wird festgestellt, daß die ge-
setzlichen Vorschriften über das Fortbestehen des
Beschäftigungsverhältnisses und die Berufs-
aufsicht für die zum Arbeitsdienst Einberufenen
sinngemäß auch für die Arbeitskraft des
Kriegshilfsdienstes der weiblichen Jugend gel-
ten. Auch während dieser Dienstzeit bleibt die
Stellung unhündbar.

Pfandgeld ist nicht Kaufgeld. Wer für eine
Flasche (Limonade, Bier u. dgl.) ein Pfand-
pfandgeld hinterlegt, wird dadurch nicht berech-
tigt, die Flasche zu behalten, sondern ist ver-
pflichtet sie zurückzugeben, es sei denn, daß er
das Pfand gebahrt hat sie zu zerbrechen für wel-
chen Fall der Käufer der Flasche sonstigens
durch das Pfandgeld entschädigt ist.

Erhebung für treue Dienste. Beim Jahresabschluss
der Stadtverwaltung Mannheim am 31. Dezember
sind eine Ordnung vorstehender Betriebsangehöriger
für langjährige treue Dienste fest. Für 40jährige
Betriebszugehörigkeit wurden durch Ueberreichung
einer Ehrenurkunde des Reichsleiters Dr. Ley der
Schmiedemeister Peter Daus aus Altrip und der Schuh-
macher Georg Schöler aus Schöppingen ausgezeichnet.
Für 35jährige treue Dienste erhielten Ehrenurkunden:
die Betriebsleiter Heinrich Gänzel, Altrip, Otto
Schäfer, Altrip, Kranführer Peter Hooper, Altrip, und
Träger Ernst Reubauer, Seidenheim, Kranführer
Kudwig Schrempf, Seidenheim, Hooper und Träger
Karl Schwab, Schöppingen, Maschinenmeister Hugo
Schneiders, Altrip. Der Betriebsführer, welcher den
Lohn des Werkes für die langjährige treue Mitarbeit
zum Ausdruck brachte, überreichte den Jubilaren
Ehrenurkunden, die ein Zeugnis ihrer Arbeitskraft
darstellen, mit entsprechender Widmung und künst-
lerisch ausgestaltete Werkstücken.

Arbeitsjubilare bei Bopp & Neuther. Im Robert-
Ley-Saal des Gefelchshauses fand eine Werk-
feier zur Ehrung der Arbeitsjubilare statt, die Be-
triebsführer Dr. Neuther vornahm. Im Auftrag der
Deutschen Arbeitsfront begrüßte ihn Va. Hoff-
stein die Jubilare und überreichte die Ehrenurkun-
den. Es haben 35jährige Dienstzeit: Fritz Debel, Ko-
bert Sped, Karl Ceb, Jakob Schuler, Wilhelm Heib,
Gert Hofbergsma, Emil Sella, Franz Daus —
25jährige Dienstzeit: Jakob Hahnert, Heinrich Bauer,
Jakob Schmid, Johann Bender, Johann Michel,
Jakob Richter, Theodor Schmid, Heinrich Greth,
Heinrich Ziegler, Theodor Krämer, Emil Hagel,
Friedrich Bohn, Paul Kranzier, Peter Korbwieser,
Julius Galm, Georg Hofer, Karl Will, Philipp
Gomede, Kurt Wilschel.

Wir gratulieren. Ihnen 80. Geburtstag können
heute Frau Katharina Benschlein Wwe., geb. Reimig,
Zweckheim, Ringstraße 62, und Frau August Rader,
Mannheim, Sabelschtrabe 113, feiern.

Wieder ein buntes Mosaik der Wünsche

Wunschkonzert der Politischen Leiter / 48 000 RM wurden gespendet

Wieder klang im Rabelungenaal ein Wirbel
bunter, musikalischer Wünsche, wieder hatten
sich ein Musikkorps der Polizei, die im 2. Teil Klang-
voll und beschwingt die Tanzweisen „Froh und
beher“, im spanischen Tempo „Carramba“ aus-
nahm. Südlidem Temperament hatte sich auch
Hildegard Köhler verschrieben. Die „Julista
aus Budapest“ klang feurig wie Paprika. Als
besondere Ueberraschung im bunten Mosaik des
Nachmittags tanzte das Ballett des Na-
tionaltheatrs über die Bühne. Frisch
und munter klangen die Takte im Polkschuh-
tanz, weich und im Dreiertakt schwebten
die Mädel im Kaiserwalzer. Beides war sorg-
fältig einstudiert und kam trotz der schwie-
rigen Platzverhältnisse gut zur Wirkung. Das
Quartett der Sängerkollegien sei da-

neben nicht verassen. „Run leb wohl du kleine
Gasse“ klang es sehnsüchtig und ein bisschen
sentimental Abenteuerlicher aber im Zünd-
chen von Hellens und gar nach Matrosenart in
dem gern und oft gehörten Schlager „Das
lann doch einen Teemann nicht erschüttern“.
So drehte sich durch drei bunte Stunden die
musikalische Waite der vielseitigen Wünsche.
Und als dann gegen Ende mit „Hudepad“ —
dem Handharmonika eines Blatmusiklers —
dem jährlidem Liedchen „Komm doch in meine
Arme“, dem Laternenlied und der Monita die
bekanntesten Schlager durch den Raum schwan-
gen, da brach der Wellsturm los. „Vom-
ben auf Engelland“ und das „Engellandlied“
bildeten den Ausklang. Erfreulich noch, daß
ein solchermaßen gelungenes Nachmittags
wieder ein recht günstiges Spendergebnis
zeitigte. 48 000 RM sind es, die in den Kris-
gruppen der Partei zusammengetragen wurden
und dem biteren Wohlfühlstunden
ihre Berechtigung geben. BÜ.

Es darf kein Wenn und Aber geben

Bürgermeister Dr. Reuter, Straßburg, sprach zu der Mannheimer Beamtenschaft

Der Beamte ist dem Staat durch einen beson-
deren Eid verbunden. Dieser Eid ist seine An-
gelegenheit des Dienstverhältnisses, sondern eine
Belundung seiner Treue in der Staatsführung,
in deren Dienst er steht. Diese Treue und damit
den unerschütterlichen Glauben an den Sieg
lann und wird der Beamte heute mehr beweisen
als je zuvor. In den Worten des Redners Dr.
Reuter vor der Mannheimer Beamtenschaft im
Museum wurde diese Haltung eindringlich
herausgestellt.

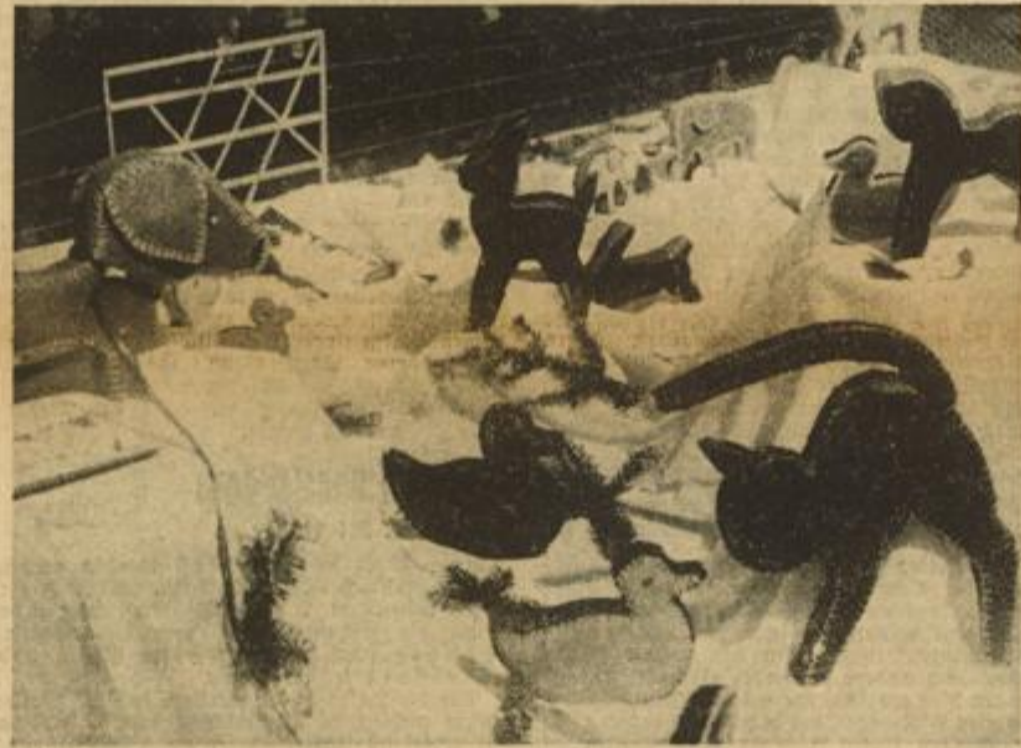
Va. Anobelpies begrüßte im Namen seiner
Kameraden Va. Dr. Reuter, dessen Ausführun-
gen mit großem Beifall aufgenommen wurden.
Er zeigte die geschichtliche Linie auf, die zu dem
heutigen Kampf führte. In allen Zeiten hat der
Deutsche, so erklärte der Redner, große, sa-
umwägende Taten auf sämtlichen Gebieten des
Lebens vollbracht. Aber nie kamen ihm die
Kräfte seines Schaffens zugute. Warum wurde
ihm das Glück dieser Erde nie zuteil, das selbst
so kleinen Völkern wie beispielsweise den Hol-
ländern nicht versagt blieb? Die Verantwortung
dieser Frage ist mit dem einen Wort „Zwei-
tracht“ zu geben. Die starke Hand des Führers
daß die Vereitigung dieses Grundabels erreicht,
dessen Ueberwindung uns zu den unglaublichen

Siegen des jetzigen Krieges befähigen. Auch
der Kriegseintritt Amerikas ist kein Grund, sor-
genvoll die Stirne zu runzeln. Praktisch führte
die USA schon seit langem gegen uns Krieg.
Die Tat des Führers geschah daher nur, um
den Krieg rascher zur Entscheidung zu bringen.
Er bedeutet Kampfanzeige an die unanständigen
Welt, die der Jude beherrscht. Er muß damit
auch die restlose Vernichtung des jüdischen Vol-
kes zur Folge haben. Jede Gefühlsbursel von
unserer Seite ist unangebracht. Es darf keine
Wenn und Aber für uns geben, mit denen wir,
wenn auch oft unbewußt, einen Stein aus dem
Gebäude des Nationalsozialismus zu brechen
versuchen. Dagegen ist es notwendiger denn je,
sich um die Dinge des täglichen Lebens zu küm-
mern. Dann kann er stolz und aufrecht
neben den Soldaten stehen und ihm befehlen:
„Wir haben dir alles gegeben, damit du kämpfen
konnst“. Diese Aufgabe, die Volksgemeinschaft
durch nichts anastien zu lassen, hört nie auf.
Sie verlangt von uns, daß wir die Mühen und
Laten ausrichten, damit sie wieder die Köpfe
hochheben. Das Führerbild hinter Glas und
Rahmen in der Wohnung genügt nicht, wenn
wir es nicht als tägliche Mahnung nehmen.
Eines ist sicher, so viele Sorgen auch unser
eigenes Leben bedrücken, sie sind klein und un-
bedeutend gegen die Sorgen des Führers. Er muß
uns in unserer gesamten Lebensführung als
Ausrichtung gelten, er ist uns ebenfalls der un-
erschütterliche Garant des Sieges.

Aus Wallstadt

Das am Wochenende im Saal zum „Prinz
Karl“ veranstaltete Wunschkonzert hat alle Er-
wartungen übertroffen. Das zeigte auch der
bis auf den letzten Platz besetzte Saal. Vier-
hundertfünfzig Volksgenossen harrten voll
Spannung der Darbietungen. Ein Musikkorps
der Polizei hatte es sich zur Aufgabe gemacht,
die vielen Wünsche der Musikliebhaber zu erfüllen.
In einer erstklassigen Vielseitigkeit als Blas- und
Streichorchester kamen die Musiker zur Wir-
kung. Was sie auf der Handharmonika, dem
Klapphorn und der Trompete boten, verdient
den stürmischen Beifall. Auch die beiden Sol-
isten Erika Hirsch und Ernst Rubin sangen sich
mit ihren Liedern „Niemand liebt Dich so wie
ich“, „Hörst Du mein heimliches Rufen“,
„Schenk mir Dein Lächeln Maria“, in die Her-
zen der Musikliebhaber hinein. Der Mann, der
alles zusammenleitete war Franz Vorch, der mit
seiner humorvollen Ansprache und seinen Wit-
zen die Stimmung des Publikums immer wie-
der aufzulockerte. So konnte er auch am Schluß
das Gesamtergebnis der Spende von 1200.—
RM von den Musikliebhabern bekannt geben.
Diese klingende Veranstaltung fand einmütig-
es Lob und wird lange nachklingen, zumal in
Wallstadt erstmalig ein solches Konzert zu
hören war.

Beitragende sich an der Spende von Grammo-
phonapparaten und Schallplatten. Du vermit-
telst damit vielen Soldaten an der Front ein
Stück Heimat. Dein Beitrag zur Spende ist
kaum ein schweres Opfer, gemessen an dem, was
unsere Soldaten entbehren.



Ein Ausschnitt aus dem von unseren Jungen und Mädel gebastelten Riesenzoos im Rosengarten — Kreisleiter Schneider besuchte die Werkschau der Mannheimer Jugend und war über die große Zahl der gebastelten Arbeiten so erfreut, daß er die Ausstellung bis Montagabend verlängerte. Mit Recht stürmte die Jungen und Mädel stolz auf diese Anerkennung, durch die der Kreisleiter zum Ausdruck brachte, daß ihre Hilfsbereitschaft vorbildlich ist. Allen Eltern ist also auch heute noch Gelegenheit gegeben, die Werkschau zu besuchen. Aufn.: Lotte Banzhaf

Der Maler des englischen Gesichts

Zum Hans-Holbein-Vortrag in der Städtischen Kunsthalle

Als inmitten des Vortrags, mit dem Prof.
Dr. Hubert Schrade, Straßburg, in der
Reihe der von der Stadt, Kunsthalle Mann-
heim angefertigten Themen am Sonntagvormit-
tag Wert und Wesensbild von Hans Hol-
bein d. J. umriß, das barschere Gesicht
jenes englischen Königs Heinrich VIII. in der
Leinwand stand, da konnte man fröhlich wie-
der einmal für einen starken Augenblick er-
kennen, mit welcher Furchtlosigkeit und künst-
lerischen Unbedachtlichkeit der deutsche Meister
die rücksichtslose Natur jenes Briten im bro-
taten Dekor des Goldes zur Anschauung
kommen ließ. Wie denn Holbein überhaupt,
so betonte der Vortragende, der erste Maler
war, der als Frucht seines Aufenthalts in
England die charakteristischen und völlig be-
dingten Merkmale des englischen Gesichts mit
tief eindringendem Blick festgehalten hat, ob-
er nun wieder auf eigene Art die aristokrati-
sche Verwahrheit im Bildnis des Robert Che-
man, die zeremonielle Würde im Porträt
des Herzogs Howard vordringen ließ.

solle keiner in den Weg kommen! gleichsam
auf den Leib geschrieben steht. Wie jart,
anmutig dagegen die ganzfigurige Darstellung der
jungen Christine von Danemark, dieses Vito-
nis, mit dem Holbein in frühem, frühem Ju-
griff das Schwarz als Farbe zur eindringlichen
Geitung bringt, indeß schmal und zerdreht
das weiche Gesicht über dem langwallenden,
dunklen Kleid erschimmert! Wie erschütternd
wiederum das Bildnis, mit dem der Künstler,
dessen Leben in vielen Einzelheiten noch im
Halbdunkel liegt, an seiner verlassenen Frau
und ihren Kindern abträgt, unerbittlich gegen
sich selbst die Spuren des Grams aus ihrem
Gesicht nicht tilgend. Diese Lebensnähe, die
ernste „Wiederholung der Wirklichkeit“ spricht
aus jedem seiner oft mit sparsamsten Mitteln

charakterisierten Bildnisse, von denen man die
bekanntesten an diesem Vormittag sah. Dennoch
bleibt mit der seltenden Deutung des Ver-
tragenden gebührend schätzbar, daß man den
europäischen Rang Holbeins nicht allein dem
Bildnismerit zuteilen darf. Die idene, be-
obachtete Menschlichkeit seiner Gestalten auch in
der holländisch religiösen Tafelmalerie, die schwan-
rige Todeswitterung um seinen „Christus im
Grabe“, jene hagere, unerbittliche Sprache des
„Totentanzes“ auch, seine Entwürfe für unau-
geführte Wandgemälde, die großartige Be-
schwingtheit, die im Fassadenbild des Hauses
„Zum Tanz“ in Basel einen wirbelnden Fi-
gurenreichtum entwickelt, die monumentale Re-
alistik in der febergezeichneten Darstellung einer
„Landsknechtschlacht“: auch der in dieser Rich-
tung reich verzweigte, zum Teil verschollene
andere Teil seines Schaffens wurde von Prof.
Dr. Schrade mit betonter Würdigung dem ein-
maligen Bildniswert des großen mittelalter-
lichen Meisters an die Seite gestellt. Dr. W.

Reichsehrenmal mächtiger Stauferzeit

Dr. Spraters Bericht über die Grabungen auf der Feste Trifels

Mehr als 200 Burgen beherrschten einst die
Lande Rhenans und der Pfalz, eberne Zeugen
der Größe deutschen Kaiserturns. Viele von
ihnen sind heute noch als Ruinen zu sehen,
eine große Zahl aber kennen wir lediglich aus
Urkunden. Einen besonders mächtigen Eindruck
macht noch heute ein solches Burgensystem, das
als Schutz gegen den Westen an der Grenze
der Pfalz und an eisfäßlich-lothringischen Lan-
den errichtet wurde. Zu diesem gehört die
Reichsfeste Trifels. Aus dem Vortrag „Die
Reichsfeste Trifels und die Reichsinquanten“,
den Dr. Friedrich Sprater, der Direktor des
Historischen Museums der Pfalz in Speyer, vor
einer zahlreichen Hörerschaft im Altersmüde-
ein bielt, ging hervor, daß die Feste eine der
weiträumigsten und prächtigsten Festes Systems
war. Vor allem in der Stauferzeit kam ihr

größte militärische Bedeutung zu. Außerdem
war sie damals Staatsgefängnis und Reichs-
schatzkammer. Daß 1192 Englands König, Ri-
chard Löwenherz dort gefangengehalten wurde,
daß in derselben Feste während vieler Jahre
die Reichsinquanten ruhten, ist ja bekannt. Dem
Vortragenden kam es zunächst darauf an, einen
Ueberblick über die in den Jahren 1935 und
1937 unternommenen Ausgrabungen zu geben
und die Burg in ihrer alten, großartigen Ge-
stalt vor den Zuhörern lebendig werden zu
lassen. Eine große Anzahl guter Lichtbilder
diente zur Verdeutlichung. Besonders die Gra-
bungen des Jahres 1937, die im Auftrag des
bayerischen Ministerpräsidenten Siebert durch-
geführt wurden, machen sichtbar, welche Aus-
dehnung die Reichsfeste vor allem zur Staufer-
zeit genommen haben muß. Mit der Staufer-

die sich auf der Nordseite befand, war demnach
der Trifels eine der größten deutschen Burgen
des Mittelalters. Der Umbau in der Hohen-
stauferzeit (1195-1219) brachte einige kapitelle
romanischen und gotischen Stils hinzu, die
ebenfalls jetzt erst ausgegraben wurden. Die
gotischen Kapitelle hält Dr. Sprater für das
früheste Zeugnis des Aufstiegs gotischer For-
men in Deutschland überhaupt. Die Reichs-
leinobden kennen wir zuerst aus dem Trifels-
inventar des Jahres 1216. Die Reichstrone, so
betonte der Vortragende, sei auf die Ottonen-
trone zurückzuführen. Die Entstehungszeit des
Reichschwertes falle ebenfalls in die Zeit
Citos I. Die heilige Lanze dagegen müsse wahr-
scheinlich als die Königslanze Karls des Gro-
ßen betrachtet werden. Sei doch die Lanze alles
Symbol deutscher Königswürde. Zum Schluß
gab Dr. Sprater noch die Argumente bekannt,
die ihn zu der Annahme veranlassen, daß
Holtzram von Eichenbach durch sie bei der Schil-
derung der Gralsburg im Parzival beeinflusst
worden sei. Der Graf J. V. könne auf den Stein
„Candibus“ in der Reichstrone zurückzuführen
sein, die Lanze erinnere sehr an die heilige
Lanze und das Schwert des Amfortas an das
Reichschwert. Eine Reichsfeste, die von großer
deutscher Kaiserzeit Zeugnis ablege, müsse der
Nachwelt erhalten bleiben. Es ist das Verdienst
des bayerischen Ministerpräsidenten, so schloß
der Vortragende, daß auch jetzt im Krieg daran
gearbeitet wird, den Trifels in seiner alten
Größe wieder erblicken zu lassen. Er wird des-
halb nicht nur restauriert, sondern als ein
Reichsehrenmal deutscher Geschichte sorgfältig
erneuert werden.

Der Vorstand des Altersmüdevereins konnte
ein Telegramm zur Verlesung bringen, in dem
Ministerpräsident Siebert dem Redner und der
Versammlung zu den fruchtbaren Arbeiten am
Trifels Glück wünschete. BÜ.

Der Dozent für Vorkursarbeiten an der Albert-
Ludwigs-Universität Freiburg Dr. med. habil.
Karl Schmidt wurde zum außerplanmäßigen Pro-
fessor ernannt.

Sp. Waldhof - 28 46 - 3'chaft Käfertal Turniersieger

König der Feld des Abends WK. Das in der Reichshalle Mannheim zum Austrag gekommene Hallenturnier brachte bei gutem Besuch spannende Spiele. In der Seniorenklasse...

Die Turnerinnen konnten ihren Vorjahreserfolg gegen die Damenpielerinnen mit 2:1 wiederholen und unterstrichen damit, dass letzter Sieg kein Zufallsereignis war. In der Halle sind die Turnerinnen...

Sp. vor der Meisterschaft Heidenheim unterliegt mit 6:1 Punkten

A. M. Der Sonntag brachte die erste Begegnung der Ruderer um die Bezirksmeisterschaft im Mannschaftruder. Die Mannschaft des VfL Heidenheim...

Bann 109 vor Bann 171 In maßgeblicher Zusammenarbeit...

In maßgeblicher Zusammenarbeit zwischen Bann 109 und dem Bann 171, vertreten durch den Schirmvogt Wilhelm Bann, gab es anlässlich dessen 10-jährigen Bestehens ein freundschaftliches Treffen...

Berlin's Stadtturniersieger konnte am Sonntag im ausverkauften Kuppelsaal im Haus des deutschen Sports...

Berlin's Stadtturniersieger konnte am Sonntag im ausverkauften Kuppelsaal im Haus des deutschen Sports auf dem Reichssportfeld die erste Begegnung mit Stuttgart mit 666,7 gegen 654,7 Punkten erfolgreich gestalten...

Rätsel um die Zwillingbrüder Roman von Herwarth Kurt Ball

Freiburger Doktor der Naturwissenschaften dann konnte Maria hören das Stoenen, das schnelle Nachgreifen des Kiems. Sie fragt, was er denn meine, und da Walden mit einer Handbewegung abwehren will, sagt sie: „Rein, Sie haben etwas Bestimmtes gemeint, Walden.“

66 Straßburg wurde einjährig der Herbstmeister H-Sportgem. Straßburg - Mars Bischheim 2:2

Eigener Drahtbericht Straßburg: Hoffmann; Müller, Gerber; Cesch, G. Wächter, Eberhardt; Keller, Heß, Birkens, P. Wächter, Lang. Bischheim: Peter; Fritsch, Bartholme; Juna, Koch, Siegel; Zullig, Schmitt, Fries, Gamm, Vogel.

Die Gäste aus Bischheim trugen in einem harten, aber äußerst mitreißenden Spiel dem Tabellenführer einen wohlverdienten Punkt ab. Die Mannschaft ging mit dem festen Vorsatz, dem Spitzenreiter das Gewinnen so schwer wie möglich zu machen...

Pybuz Karlsruher am Völlenfallor geschlagen SD 98 Darmstadt-Phönix Karlsruhe 4:1

Eigener Drahtbericht Darmstadt: Kemmerl; Keller, Köppl; Fütterer 1, Köppl, Albrecht; Reuter, Benz, Fütterer 2, Winder, Müller. Karlsruhe: Hartmann; Glatz, Pleß; Pader, Weindl, Franz; Kniffle, Schwab, Süß, Rattin, Binkler.

In einem Freundschaftsspiel standen sich die beiden obigen Mannschaften am Völlenfallor gegenüber. Die Darmstädter hatten eine sehr schwache erste Halbzeit, insbesondere kam der neu eingestellte Mittelläufer Köppl nie recht ins Spiel...

Unsere Rennkalle und ihre Reiter Hauptgestüt Gradiy (S. Raff); J. Raftenberger (L. Raff); D. Aul, R. Schmidt; Gehül Joppenbrich (H. Michael); J. Statzka.

Der deutsche Rennsport hat die beiden Kriegsjahre gut überstanden und ruft wieder nach mehr für die kommende Rennzeit, nachdem die alte mit Ausnahme einiger weniger Reittage beendet ist. Die Ställe haben sich bereits wieder ihre Kräfte unter den Reitern und Trainern gesichert...

Die Reiterliste hat folgendes Aussehen: Gehül Ebbeslob (Trainer R. Klein); Reiter: O. Schmidt, R. Jochmeier, Gehül Schlanderhan (Trainer G. Arnulf); G. Streib, H. Berndt, J. Winter, Gehül Baldreid (Trainer W. Feld); H. Feld, H. Ebert, Gehül Erlendof (M. v. Borde); Helmut Schmidt, B. Lucius, Gehül Nibblinghoven (H. Michael); J. Raftenberger.

XVI. Ein Defensivnis - eine Spur und schattenshafte Klärung im Hintergrund

Um die gleiche Zeit etwa rattert der Motorpfug über die weiten Felder von Blumenhagen. Der Wind bringt von Nordwesten her nassen Schnee mit, und man kann mit dem besten Willen nicht begreifen, dass es ein Vergnügen ist, auf dem Schlepplatt zu sitzen...

Gerda Herbig weiß, dass der Inmensee Walden am Abend kommen wollte. Sie hatte erst nicht bleiben wollen; wozu soll die Wunde immer wieder aufgerissen werden?

Gerda Herbig weiß, dass der Inmensee Walden am Abend kommen wollte. Sie hatte erst nicht bleiben wollen; wozu soll die Wunde immer wieder aufgerissen werden? Und dann sitzt sie doch in heimlicher Erregung zitternd, neben dem Bruder und wartet.

Chammer-Pokalspiele 1942 I. Runde

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., Un., Verl., Tore, Pkt. Includes teams like Victoria Waldhof, VfL 1846 Mannheim, etc.

1. Klasse Nordbaden (Abteil. 1) Gern. Friedrichsfeld - SpBgg. 07 Mannheim

Dieses Treffen beendete die Vorrunde. Die Spiele der Rückrunde begannen am 28. Dezember.

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., Un., Verl., Tore, Pkt. Includes teams like VfL 1846 Mannheim, VfL 1846 Mannheim, etc.

1. Klasse Mittelbaden Amlingen und Ettlingen siegen weiter

Staffel 5: Reutert - Verghausen 3:0; Gröningen - RFB 2:0; Ettlingen - Germania Durlach 0:2; Blankenloch - Amlingen 2:6.

Table with 4 columns: Team, Sp., Gew., Un., Verl., Tore, Pkt. Includes teams like Amlingen, Ettlingen, etc.

Handball in Hessen-Nassau Luftwaffe Gießen - TG Diephendach 8:10

Luftwaffe Gießen - TG Diephendach 8:10 TG Friedberg - TG Kasselheim 6:8 Polizei Frankfurt 9 Spiele, 16 Punkte; SA Frankfurt 7 Spiele, 14 Punkte; TG Diephendach 8 Spiele, 14 Punkte; TG Pflaumstadt 9 Spiele, 12 Punkte; TG Kasselheim 8 Spiele, 10 Punkte; TG Hanau 9 Spiele, 6 Punkte; TG Wombach 9 Spiele, 6 Punkte; Luftwaffe Gießen 9 Spiele, 4 Punkte; TG Offenbach 9 Spiele, 4 Punkte; TG Friedberg 9 Spiele, 0 Punkte.

Aufnahme von Ausländern Biederholt muß feststellen, werden, daß entgegen der bestehenden Anordnung...

Biederholt muß feststellen, werden, daß entgegen der bestehenden Anordnung in einzelnen Gemeinden der NSDAP ausländische Staatsangehörige aufgenommen wurden, ohne daß hierzu die Genehmigung der Reichsführung des NSDAP eingeholt wurde.

an uns schreiben; wenn einer alle Bräuden hinter sich abbrechen will

an uns schreiben; wenn einer alle Bräuden hinter sich abbrechen will - „Über das kann doch nicht sein, Herr Doktor“, sagt Maria schnell. „Warum nicht, Fräulein Zerlich? Unter den gegebenen Umständen - ich kann Konrad fast verstehen.“

M. 8.
MAZEDONISCH
Special Typ
einer echten Orientzigarette

Als besonderes Merkmal
Ihrer besonderen Qualität
trägt die Packung
DEN GELBEN SONNENSTREIFEN

Worum Rosodont preiswert ist?

Well es eine feste Zahnpasta ist! Ein-, zweimal mit der Zahnbürste darüberstreichen, das genügt schon für die richtige Zahnpflege.
2-3 Monate reicht man mit einem Nachfüllstück für 45 Pfg. So ergiebig, so preiswert ist

Rosodont
ergiebigste feste Zahnpasta

Fettiges Haar?

Abhilfe schafft regelmäßige Kopfwäsche mit dem milden, die Talgdrüsen nicht reizenden

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Zum Bohnenkaffee!

DILLER ESSENZ
zusätzl. Zusatz

SEIT 1740

RAULINO TABAK
Ein immer begehrtes Genuss

Hergestellt in den Werken Bamberg, Köln, St. Joachimsthal, Litzmannstadt

ADOX
Dein Rollfilm

aus der weltältesten fotochemischen Fabrik

Geschäftl. Empfehlungen

Was bedeutet der Schornsteinfeger? Wenn er uns unterwegs begegnet, bedeutet er nach alter Ueberlieferung Glück. Wenn er in den Spalten der Tageszeitung erscheint, wirbt er für die Nigrin-Werke Carl Gentner in Göppingen, die ihn seit Jahrzehnten als Schutzmarke und Firmenzeichen führen. Von jeher war mit Nigrin und den Nigrin-Erzeugnissen der Qualitätsgedanke und der Begriff der „Sachwert-Erhaltung durch Lederpflege“ untrennbar verknüpft und das ist für uns alle heute wichtiger als je zuvor!

Schutz gegen Brandbomben? - Gibt es einen Schutz gegen Brandbomben? Unbedingt, wenn Holzspeicher mit einem amtlich zugelassenen Flammenschutzmittel präpariert werden. Wichtig ist nur, daß dies vorschriftsmäßig von einem erfahrenen Fachmann ausgeführt wird. Die Fa. W. Zimmermann, Neckarau, Ruf 485 38, arbeitet unverbundlich Kostenveranschlag aus und bietet gute Gewähr für diese Spezialarbeiten. - Referenzen von Behörden u. Großindustrie.

Vasen - Bronzen - Oelgemälde Biedermeyer-Sekretär, Mottenschrank verkauft Alois Stegmüller, Versteigerer, B 1, 1. Ruf 235 84.

Chem. Reinigung Haumüller - Mannheim - T 4 a, 9 - R 1, 14.

Verdunkelungs-Rollo aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar durch Twele, E 2, 1. Fernruf 229 13.

Schönheitsinn und Geschmack der Verkäuferin sind meistens für den guten Einkauf entscheidend. Dies trifft namentlich bei Stoffen zu, so wie sie F. J. Steiner, Groß-Nschl., F 2, 6 (am Markt) seit Jahrzehnten schon zur Zufriedenheit seiner vielen, vielen Kunden anzubieten hat. Sie finden dort fachlich geschultes Personal, das Sie beim Einkauf gut beraten wird. Wer einmal bei Steiner gekauft, bleibt Kunde dort.

Fort mit unreinem Gesicht. Pickeln, Mitessern u. and. Hautunreinigkeiten durch einfaches Abreiben mit der Gesichtsmilch „Uifa“. Prospekt u. Auskufft: Drog. Ludwig & Schüttelmann, Drog. Hofmann, Langerstr. Nr. 16; „Seifenhaus am Markt“; Neckar-Drog., Mittelstraße 28a; Central-Drog., Neckarau, Katharinenstraße 39 a.

Leuchtschilder m. Hausnummern bei Farben-Meckler, H 2, 4.

Jahresabschlussarbeiten sow. Beratungen in allen wirtschaftl. Fragen werden von erfahrenem Bilanzbuchhalter und Organisator gewissenhaft durchgeführt. Sichern Sie sich einen Platz in meinem Arbeitsprogramm. Frdr. Weber, Mannh., Uhländstr. 13 a.

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 93.

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13. tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

Patentfeuerzeuge, sturmsicher, das beliebte Weihnachtsgeschenk preiswert bei Kraft, J 1, 8 -

Männer freuen sich wie die Kinder über einen schönen Binder, zumal wenn er bei Defaka gekauft. - Für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel das Richtige zu finden, dafür ist Defaka bekannt. Sie sind also gut beraten, wenn Sie beim Weihnachtseinkauf sich bei Defaka umsehen. (U III)

Betten reinigt Ressel, auch Aussteuer. Neckarau, Wingertstr. 31 Postkarte genügt.

Klavierspinner Gottfried Dürr, Pfälzergrundstr. 17. Ruf 519 61. Fachmann empfiehlt sich.

Gewinnerklärung. Die Abgabe der Gewinnerklärung erleichtern unsere praktischen Helfer: für den Einzelhandel (1.65), für den Großhandel (2.90), für das Handwerk (2.90, erscheint in Kürze), für die Industrie (1.80). Gewünschten unterstreichen u. als Drucksache einsenden an Buchhandl. oder Dr. Gabler-Verlag, Wiesbaden 9 J.

... und ihr Firmenschild von Adelmann & Co., U 6, 28, Fernruf 21444, Dammstr. 20, R. 52331

Wir beraten Sie gerne. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, unmoderner Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. - Gebr. Rexin, Mannheim, K 1, 5, (Breite Straße), Fernsprecher Nr. 274 18.

„Hofstetters Brühwürfel“ sind bekannt als Qualitätserzeugnis. Die Nachfrage ist so stark gestiegen, daß die Herstellung damit nicht Schritt halten kann. „Hofstetters Brühwürfel“ sind daher immer schnell vergriffen. Achten Sie beim Einkauf stets auf die Firma Anton Hofstetter, Dortmund.

Füllhalter (Tintensicht) mit Etui, das beliebte Weihnachtsgeschenk preiswert bei Kraft, Mh., J 1, 8, Breite Straße - Fernruf 286 81

Einladung. Das beste Festgeschenk ein Klassenlos. Staatslotterie-Einnahme Stürmer, O 7, 11.

Bitte recht viel, Mutti - hört man Kinder sagen, wenn's Hafergrüß Thalysia gibt aus dem Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz).

Büromaschinen lieferbar. Ueber Lieferungsbedingungen beraten Sie gerne Friedmann & Seumer, Abteilg. Büromaschinen, Mannheim, Qu 7, 1. Ruf 27160-61 Mercedes-Standard-Schreibmaschinen, Merced-Klein-Schreibmaschinen, Roto-Schnelvervielfältiger, Roto-Adressiermaschinen, Licophot-Fotokopierapparate, Kosmograph - Diktiermaschinen.

Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16, Fernsprecher Nr. 288 28.

Verdunkelungs-Fall- u. Zug-Rollos und Wachsdruck (Imitation) am Lager. - M & H Schürck Mannheim, F 2, 9, Fernruf 22024

Michaelis-Drogerie, schreib dir's auf, vergiß es nie: Altbekanntes Fachgeschäft in G 2, 2 a Markt Ob Sie Farben Lacke Pinsel oder Tee, Drogen Putz- und Waschmittel, Parfümerien oder sonst etwas brauchen, was ein Drogen-Fachgeschäft führt, in der Michaelis-Drogerie G 2, 2 am Markt, kauft man immer gut und preiswert Jeder Einkauf lohnt sich dort.

Institut für Haarentfernung durch Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei (400 Haare pro Stunde). - Schwester A. Ohi aus Frankfurt, Mannheim, O 5, 9-11, Fernruf 278 08. Zwei Staatsexamen. - Sprechstunden: Mittwochs, donnerstags u. freitags 9-11 u. 13-19 Uhr

Prakt. Weihnachtsgeschenke sind Musikinstrumente als: alte und neue Meistergeigen und Cellos, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Ukulele, Benyos, Waldzithern, Blockflöten, Mundharmonikas, Violin- und Zither-Eius, Schüler- u. Meisterbogen, Ein Saiten u. Reparaturen, Geigen- und Lautenbauer Kurt Hoyer, P 3, 12.

Wie neu wird Ihre Kleidung durch Entstauben u. Aufbügeln. Anzug 1,50 - Kostüm 1,50 RM. Ausführung innerhalb 24 Stunden. - Fachmännische Kleiderpflege. - S. Schmitt & Sohn, M 1, 10 - Fernsprecher Nr. 20771

Einhorn-Kreuztee wird das ganze Jahr mit großem Erfolg getrunken bei Verschleimung und zur allgemeinen Gesundheitspflege Genüßmittel L. Rangesl RM 1,- nur unter Einhornkreuztee in allen Apotheken. Herst.: Einhornapotheke, R 1.

Alt-Gold und Silber kauf' und nimm in Zahlung Fa. Ludwig Groß, Inhaberin Gretel Groß Witwe, Uhren, Gold- und Silberwaren, Mannheim, F 1, 10, Fernsprecher Nr. 282 03.

Der Kernpunkt Ihres Lebens ist Ihr Stoffwechsel; Verdauung, Nährstoffumsatz, Ausscheidung, Störungen der Magen- u. Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Autointoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz, Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverängstigung, Blut- und Kreislaufschädigungen, Hämorrhoiden, Hauterkrankungen, erhöhter Infektions-empfindlichkeit, neuralgie- und rheumatische Schmerzen und, mehr. Ein rein pflanzlich-biologisches aufgebautes Stoffwechsellmittel von weitgespannter Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Citrut Nr. 33 (Pulver). Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. - Original-Packung, RM. 1,80 in den Apotheken.

Tüten und Beutel, Pack- u. Einschlagpapier Louis Böhm Nachf. Papiergroßhandlung, Mannheim K 1, 18, Fernsprecher 278 84. -

Rolladen-Reparaturen Geh. Rolladen-Müller, Mannheim, Fröhlichstraße 20, Fernspr. 517 86

An- u. Verkaufszentrale, Mannheim, J 1, 20 (Nähe Breite Str.) Fernsprecher Nr. 257 86.

Zum Bier die gute Ams-Brezel nur vom Spezialbetrieb Josef Ams Jr., Fernruf 505 43.

Drogerie Mundina, P 6, 3-4, bekannt als gute Einkaufsquelle. Fernsprecher 284 27.

Blumen für Freud und Leid. Blumenhaus Geschw. Karcher, nur Mannh., K 1, 5, Fernruf 235 67.

Metzger-Wäsche und -Geräte. Wilhelm Pieser, Seckenheimer Straße 58, Fernruf 442 70.

Damen-Hüte - Umarbeitung getragener Hüte: Erika Hennig, Seckenheimer Str. 6, Ruf 438 22

Glas- und Gebäudereinigung Peter Winkler, Mannh., Käfer-taler Straße 176, Fernruf 502 71.

Auto-Zentrale Mannheim. Autoruf Fernsprecher 451 11. Erstklassige Wagen zu allen Anlässen.

Lichtbildkunst Tillmann - Matter (gegr. 1859), Mannheim, P 7, 19, Fernsprecher 255 70.

Elektr. Heizapparate für Wohn- und Luftschutzräume prompt lieferbar. Masch.-Fabr. C. Dietze & Co., Karlsruhe-Rüppur. Vertreter: E. Mörnsen, Mannheim, Heb.-Lanz-Str. 13, Fernruf 43942

Verschiedenes

Umzüge, Zimmer- und Koffer-Transporte besorgt L. Prommersberger, B 6, 18, Ruf 238 12

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Montag, 15. Dez. 1941, Vorstellung Nr. 109, Miets E Nr. 10, 2. Sonders. E Nr. 5: „Karl III. u. Anna von Oesterreich“ Lustspiel in 6 Bildern von Manfred Röllner. Anfang 17.30 Uhr, Ende nach 19.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim. Für die Vorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg“ am ersten Weihnachtstag werden nur schriftliche Kartenbestellungen bis zu 2 K-rten je Besteller bis einschließlich 19. Dezember 41 entgegengenommen. Die zu verwendenden Bestellkartenvordrucke sind an der Theaterkasse ab sofort erhältlich. Die Zuteilung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen. Der Zeitpunkt der Abholung der zugewiesenen Karten wird dem Besteller mitgeteilt. - Mit Rücksicht auf den frühen Vorstellungsbeginn findet der Eintrittskartenverkauf an der Tageskasse ab Dienstag, den 16. Dezember 1941, bis auf weiteres von 10 bis 14 Uhr statt.

Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet: Gutscheine für die Vorstellungen des Nationaltheaters. Verkauf durch die Theaterkasse.

„Der ausgezeichnete Theaterfachmann und hervorragende Gelehrte Dr. Ernst Leopold Stahl legt ein Werk vor, dessen grundlegendes Wissen im Verein mit gewiegener Darstellung geradezu eine Fundgrube für jeden Leser bedeutet. ... die „Dramaturgischen Blätter der Bayerischen Staatsoper“, München, schreiben u. a. in ihrer Besprechung unseres Verlagswerkes: „Das Europäische Mannheim“ von Dr. E. L. Stahl. Das Buch ist in allen Buchhandlungen erhältlich. RM. 5,40.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planke). Das Haus der guten Kapellen die Konditorei der Damen - Täglich nachmittags u. abends (15.30 - 18.30 u. 19.45 - 23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen

Grundstücksmarkt

Grundstücktausch! Neuzitlich, in schönster Villenlage Feudenheims gelegenes, gut ausgestattetes, sehr geräumiges Einfamilienhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Diele, Bad, Garage, Garten u. übliches Zubehör, in gepflegtestem Zustand, altershalber gegen kleineres, ideal gelegenes Einfamilienhaus im Neckartal oder Bergstraße zu tauschen gesucht. (Gegend: Heideberg bis Eberbach a. N. oder Bergstraße bis Auerbach bevorzugt.) - Immobilien Knauber, Mannheim, Breite Str., U 1, 12, Fernsprecher Nr. 230 02.

Einfamilienhaus mit Garten in d. Umgebung Heidelberg - Weinhelm zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 5863 B an den Verlag des HB Mannheim.

Villa, Einfamilienhaus o. Landh. in Mannheim - Heidelberg oder deren Landkreisen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. - Th. Faßhold & Co., Bank u. Grundstücksverw. B 2, 1. Fernsprecher Nr. 287 22.

Geschäftshaus, Breite Straße, m. Läden, großen Lager- sowie Büroräumen, Zentralheizung, unter dem von der Preisbehörde festgesetzten Wert von 230.000 Reichsmark zu verkaufen. Aufschluß erhalten Interessenten, die 120.000.-RM Anzahl. können. Th. Faßhold & Co., B 2, 1. - Bankg. und Grundstücksverw.

Gelogenheitskauf Ein Wohn- u. Geschäftshaus mit Büro- und Lagerhaus, 4stöck., mit 750 qm Lagerräumen sof. zu verkaufen. Erf. Kapital 40.000 RM. Angebotsunter Nr. 5970B an HB Mannh.

Mannheim oder Umgebung Wohn- oder Geschäftshaus aus Privatband zu kaufen gesucht. Sofort 10.000 bis 12.000 Anzahl. Angebote unt. Nr. 175660 VS an den Verlag des HB Mannheim

Bel Hausverkauf und Hypothekenbeschaffung finden Sie zuverlässige Beratung - Richten Sie Ihre Anfragen unverbindlich an K. H. Weidner, Grundstücks- und Hypothekenverwaltung - Hausverwaltungen, Mh. Mollstraße 12 - Fernruf 443 64

Hausverwaltungen übernehmen ich zuverlässig mit Erlösung aller Steuersachen u. devisenrechtlichen Erfordernissen - J. Hornung, L 7, 6 Grundstücksverwaltung, Fernruf 213 97.

„An- und Verkauf“ von Wohn- und Geschäftshäusern, Rentenhäusern, Einfamilienhäusern, Industriewerken u. Industriegelände übernimmt in zuverläss. Durchführung J. Hornung, Mannheim, L 7, 6, Grundstücksverwaltung, Fernspr. Nr. 21397

Hypotheken

Hypothekengelder für Grundstück jeder Art, Umschuldung bestehender Hypotheken. Neubauten, Wohn- und Geschäftshäuser, 4,5 Prozent Zins volle Auszahlung durch J. Hornung, Mannheim, L 7, 6 Grundstücksverwaltung, Fernsprecher 21397

Filmtheater

Ufa-Palast. Tgl. 2.00 4.30 7.15 Uhr Hannelore Schroth, Gerald Katt in „Kleine Mädchen - große Sorgen“ - Ein Terra-Lustspiel mit Fritz Odemar, Dagny Serwaes, Carsta Löck, Hermann Braun, Hans Brausewetter. Spielleitung: B. Barlog. Musik: Mich. Jary. Im Vorprogramm: Neueste Wochenschau und Kulturfilm: „Kampf um den Berg“. Jugendliche nicht zugelassen!

Ufa-Palast. Ab morgen 3 große Märchenvorstellungen. Dienstag, 16., Mittwoch, 17., u. Donnerstag, 18. Dez., jeweils nachmitt. 1.30 Uhr: „Dornröschen“, das beliebte Volksmärchen nach Gebr. Grimm und ein lustiges Beiprogramm. - Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. mehr. Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Bereitet den Kindern mit dem Besuch des Märchenfilms eine kleine Weihnachts-Vorfreude.

Alhambra. 2. Woche! Heute letzter Tag! 2.40 4.50 7.15 Uhr. - Der große Erfolg: „Alles für Gloria“. Ein Lustspiel im wahren Sinne des Wortes. In den Hauptrollen: Laura Solari, Johannes Riemann, Lizzi Waldmüller, Hans Fidesser, Leo Slezak, Henry Lorenzen u. a. Neueste Wochenschau. - Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Alhambra. Ab morgen in Wiederaufführung! Heinz Rühmann in „Wer wagt - gewinnt“ nach der Operette „Bezauberndes Fräulein“ von Ralph Benatzky.

Schauburg. Heute letzter Tag! 2.35 4.50 7.10 Uhr. - Das reizende Jenny - Jugo - Lustspiel: „Nanette“ mit Hans Söhner, Albr. Schönhaus, Hans Schwarz Jr., Olga Limburg. - Neue Wochenschau. Jugendl. nicht zugel.

Schauburg. Ab morgen in Wiederaufführung! Erna Sack in „Blumen aus Nizza“ mit Paul Kemp, Karl Schönböck, Friedl Czepa, Jane Tilden.

Capitol, Waldhofstraße 2, Fernsprecher 527 72. - Heute bis einschließlich Donnerstag: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger in dem Uelcky-Film: „Heimkehr“ - Ein ergreifender Zeitfilm von Bedeutung und Tiefe. Mit dem Prädikat: Film der Nation ausgezeichnet! - Hauptfilm: 4.05 6.10 8.20 Uhr. Neueste Wochenschau: 3.35 5.40 7.50 Uhr. - Neueste Wochenschau: 3.35 5.40 7.50 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13 Ein ergreifendes Zeitgemälde: „Heimkehr“ mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger Ruth Hellberg, Carl Raddatz. „Film der Nation“. Die neue deutsche Wochenschau: „Kampf in Eis und Schnee und in der Wüste Afrikas“: 3.09 5.00 7.20. Hauptfilm 3.00 5.25 7.35 Uhr. - Jugendliche nicht zugelassen! In der 1. Vorstellung halbe Preise.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72 Heute bis einschließl. Montag: „Die ganz großen Torheiten“ - Ein Film von Carl Froelich nach dem gleichnamigen Roman von Marianne v. Angern mit Paula Wessely, Rudolf Forster. - Ein Filmwerk von einmaliger Bedeutung! Paula Wessely und Rudolf Forster als Liebespaar! Hauptfilm: 3.40 5.45 8.05 Uhr. - Neueste Wochenschau: 5.15 7.25. Jugendliche nicht zugelassen!

Palast-Tagoskino, J 1, 6, Breite Straße. Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. - In Erstaufführung: „Diaz der Stierkämpfer“. Eines Toreros große Liebe. In deutscher Sprache. Ein Film voll Leidenschaft, Musik, Tänzchen und nie gesehener Stierkämpfe. - Jugend nicht zugelassen. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr. - Die neueste Wochenschau. Heute letzter Tag.

FilmPalast M-Neckarau, Friedrichstr. 77. Heute letzter Tag mit „Matter“. - Ab Dienstag: „Die Entführung“ mit Gustav Fröhlich u. Marie Luise Claudius. 5.15 und 7.30 Uhr. - Die Wochenschau nur 6.45 Uhr.

Unterhaltung

Libelle. Nur noch heute 19 Uhr: Gastspiel Bela Krems, 5 Original-Sawados und das große Programm. Vom 16. bis 24. Dezember sind unsere Betriebe geschlossen. Ab 25. Dezember die Weltattraktion K. E. Gnidleys, Lilliput-Artisten und das große Weihnachtsprogramm.

Palmgarten, Kleinkunstbühne im Zentrum der Stadt, zwischen F 3 und F 4. Unser Programm vom 1.-15. Dezember: 1. Hellmuth Kreuzer, die Lachkanone, 2. Die 3 Benz, Original lebender Propeller, 3. Ernst Sylvester jongliert unter der Devise „Alles mit Humor“; 4. Markoni (vom Kabarett der Komiker Berlin), die lebende Antenne; 5. Original Gino Oklas Comp., die herrlichen Musikal-Clowns; 6. Will Willies, der jugendliche Xylophon-Virtuose; 7. Hilde Brun, die akrobatische Tänzerin; 8. Sandor, Illusionsakt. - Täglich Beginn 30 Uhr, Ende 22 Uhr. - Sonntag ab 16 Uhr, Eintritt für alle Veranstaltungen 50 Pfennig.

Auskunftsien

Detektiv Meng, D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70.

Vestor Gianacis hat unter dem Namen **RAX** eine neue 4 Pfg. ZIGARETTE herausgebracht

* 1 St. Bestand nur 1 Lieferbar auch nach dem 31.12.1941

Gold Stück

Immer köstlich heute selten

STOCK A.G. WEINBRENNEREIEN MANAU-BERLIN - SEIT 1826

Das griffige Kohlenpapier

Gewachte Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Fabrikating und ergiebig.

Pelikan 1022 G

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, HANNOVER

Mandem's wirklich gut, zusätzl. Vitamin B₁₂ zu bekommen. Es fördert den Stoffwechsel.

Vitamin B₁₂ Zusatzpulver ist Genussmittel, Darmtöslöcher und Vitaminspender alkoholarm - vitaminreich! (B)

Z. Zt. nicht immer und überall zu haben. Wir bitten um Verständnis dafür. Alleinhersteller: Glasaabrau, Seltsenstadt/Hess.

Ellocar TAG CREME

Ellocar

Der neue Schlager

ist Ebit-Trocken-Brennstoff. Erwärmt rasch. Speis u. Tank. Kasserwasser. vov. Küll. in einschlägigen Geschäften. Packung 20 Tabl. Auch zum Feldpostversand zugelassen. Bezugsquellen-Nachweis durch HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W 04

UHU

ERZEUGNISSE UHU

UHU

UHU Spezial-Klebstoff von RM 20 an UHU-Füllhalter-Tinte von RM 35 an in allen Fachgeschäften

Verlag und Mannheim. Fernruf-Sa Erscheinung wöchentlich frei Haus: Trägerlohnkaufpreis

Dienstag

„Der Br...“
Phafe, die...
Die verbü...
ner an der...
Land zurück...
Inflationmel...
„Cincinnati...
einem Aug...
telegramm...
Lage für d...
Land verbe...
zweite Ph...
Bild, das...
Koch der...
amerikanis...
flotte voll...
Koch des...
matums i...
früh 8 Uhr...
japanischer...
schen Luft...
sa h durch...
wie die...
seit den...
a la m...
Gongfong...
gedeckt un...
militärisch...
Inlet war...
japanische...
Störungen...
Das T...
den Gouv...
auffordere...
lichen We...
elche best...
gegen die...
nicht verbe...
In Lon...
Besorg...
schweige...
Schlacht...
südlichen...
englische...
die japa...
Jülich e...
Die briti...
haben der...
achen, ne...
font bei j...
länder be...
möglicher...
der Halb...
Sinaapur...
richtiglat...
den Bef...
Popbau...
len des...
Londoner...
weigert...
suchen die...
behalten...
ländisch-...
Nuzungen...
Überlegen...
Am So...
bei besten...
Lufiangr...
dab bei d...
Benang...
dem leibe...
angriff...
und der...
deljägent...
jahr von...
Trümmern...
Auch die...
von ihren...
neuen gro...
ichen Ver...
für eine...
nabzu...
Persönlich...
bante r...
als die no...
Bazill...
süßen gel...
zu können...
beit würd...
die Verlu...
gefertigt...
mations...
verfient...
und „Kon...
beiden...
haben sich...
schen Na...
Juden.